

Richtlinien für Veröffentlichungen zur Ur-, Vor- und Frühgeschichte, Archäologie der Römischen Provinzen und Archäologie des Mittelalters

Ausgabe 1991

herausgegeben von der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in
Zusammenarbeit mit den Redaktionen der folgenden Institutionen:

Saalburgmuseum, Bad Homburg

Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Basel

Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin

Seminar für Ur- und Frühgeschichte, Berlin

Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege, Bonn

Rheinisches Landesmuseum, Bonn

Landesmuseum für Vorgeschichte, Dresden

Seminar für Vor- und Frühgeschichte (Arbeitsgruppe PBF), Frankfurt a.M.

Institut für Ur- und Frühgeschichte, Kiel

Römisch-Germanisches Museum, Köln

Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Kommission zur archäologischen Erforschung des spätrömischen Raetien der Bayerischen Akademie der
Wissenschaften, München

Prähistorische Staatssammlung, München

Westfälisches Museum für Archäologie, Münster

Landesdenkmalamt Baden- Württemberg, Stuttgart

Rheinisches Landesmuseum, Trier

Inhalt

Vorwort

I. Allgemeines

Manuskript

Hinweise für Diskettenverarbeitung

Korrekturen

II. Zitierweise

Autorename

Monographien

Sammelwerke

Zeitschriften

Titelschlagwort.

Nachschlagewerke und Corpora

Interpunktion

Gliederung innerhalb von Anmerkungen

Rückverweise

III. Abkürzungen

Allgemein gebräuchliche Abkürzungen und Kurzformen

Verzeichnis von Sigeln zu Literatur und Institutionen

Abkürzungsbeispiele in- und ausländischer Zeitschriftentitel

IV. Abbildungsvorlagen

Grundsätzliches

Strichabbildungen und -zeichnungen

Zeichnung archäologischer Objekte und Tafelmontage

Fotoabbildungen

Tabellen und Diagramme

Vorwort

Bei der erweiterten Neuauflage der Richtlinien wurde eine für die Literatur der Archäologie von Urgeschichte bis Mittelalter im deutschsprachigen Raum einheitliche Regelung angestrebt. Die vorliegende Fassung entstand deshalb in enger Zusammenarbeit mit den im Titel genannten Redaktionen. Sie enthält allgemeingültige Regeln für die Vorbereitung eines Manuskriptes (Zitierweise, Abkürzungen, Abbildungsvorlagen und Diskettenverarbeitung), die ab 1992 gelten. Jede Redaktion hat darüber hinaus für ihre eigenen Publikationen Bestimmungen, die das Bild ihrer Zeitschriften, Monographien usw. betreffen.

Die beteiligten Redaktionen und Bibliothekare stimmten darin überein, die bislang gültigen Richtlinien bis auf wenige Änderungen beizubehalten. Auf ein Abkürzungsverzeichnis in- und ausländischer Zeitschriftentitel wurde angesichts der großen Zahl neu hinzugekommener Periodika verzichtet. Die aufgelisteten Abkürzungen (S. XX) und Beispiele (S. XX) machen es jedoch möglich, Zitate selbst abzukürzen bzw. aufzulösen. Im nächsten Zeitschriftenverzeichnis der RGK, das voraussichtlich 1992 erscheint, werden alle dort erfaßten Titel mit ihren Kurzformen aufgeführt.

I. Allgemeines

Wissenschaftliche Literatur kann ihr Ziel nur erreichen, wenn in ihr ein für Autor und Leser gleichermaßen verständliches Zeichensystem verwendet wird. Sie dient ihrem Zweck um so besser, je einfacher und schneller die Verständigungsmittel gehandhabt werden können. So erleichtert es den Austausch von Informationen innerhalb eines bestimmten Forschungsgebietes, wenn seine wissenschaftlichen Publikationen in ihrer äußeren Form und hinsichtlich der angewendeten Zitier- und Abkürzungsweise nach einheitlichen Gesichtspunkten angelegt sind. Aus diesen Überlegungen heraus gehen die Redaktionen davon aus, daß die folgenden Richtlinien beim Abfassen von Manuskripten und beim Korrigieren des Satzes berücksichtigt werden.

Manuskript

Manuskripte sind in Maschinenschrift, einseitig beschrieben, im DIN-A4-Format mit zweizeiligem Abstand bzw. als Ausdruck mit Diskette einzureichen. Der Rand sollte auf der linken Seite mindestens 5 cm, auf der rechten Seite 1 cm betragen.

Anmerkungen sowie Abbildungs- und Tafelunterschriften werden in der gleichen Weise auf gesonderten Blättern niedergeschrieben. Zu allen Monographien und zu größeren Aufsätzen gehört ein Inhaltsverzeichnis, das die Gliederung des Werkes deutlich macht und sämtliche Teile in ihrer Reihenfolge aufführt. Das Manuskript wird paginiert, im Inhaltsverzeichnis erscheint zunächst die Seitenzahl des Manuskriptes in Klammern. Nur vollständig vorliegende Manuskripte können angenommen und redaktionell bearbeitet werden. Die Redaktionen gehen davon aus, daß sämtliche Zitate genau überprüft sind, da allein der Autor für deren Richtigkeit verantwortlich ist. Aus dem Manuskript muß ersichtlich sein, wo Absätze gewünscht werden.

Sonstige Satzanweisungen übernimmt allein die Redaktion, um die Einheitlichkeit der typographischen Gestaltung in Zeitschriften und Buchreihen zu gewährleisten. Autoren, die bestimmte Satzanweisungen (kursiv o. ä.) aus sachlichen Gründen für unumgänglich halten, sollten diese genauestens mit Bleistift kennzeichnen.

Die Redaktionen legen allen Autoren nahe, sich möglichst frühzeitig mit ihnen über die Manuskriptgestaltung zu verständigen. Ferner wird davon ausgegangen, daß jeder Autor ein Duplikat seines Manuskriptes besitzt.

Hinweise für Diskettenverarbeitung

Rechtzeitige Kontaktaufnahme mit der Schriftleitung ist erforderlich, und zwar möglichst vor Beginn der Texterfassung. Dabei ist das jeweils neueste Datenübernahme-Formular anzufordern. Der Text muß in einem Textprogramm unter MS-/PC-DOS auf 5 1/4 oder 3 1/2 Zoll-Disketten erfaßt sein; er muß fortlaufend, d. h. ohne Silbentrennungen und im Flattersatz ohne Einzüge und sonstige Zeichenformatierungen geschrieben sein (z.B. kein kursiv o.ä.).

Textteil, Anmerkungen, Kataloge, Tabellen (vgl. auch S. XX) und die Unterschriften für Abbildungen, Tafeln und Tabellen sind in eigenen Dateien zu erfassen.

Abzuliefern sind:

1. Ein verbindlicher Textausdruck in guter Qualität (letter quality) und mit 2-zeiligem Abstand einschließlich der Anmerkungen.
2. Eine Auflistung aller Sonderzeichen und diakritischen Zeichen, die über den erweiterten ASCII-Satz hinausgehen (z. B. c mit übergesetztem Häkchen, L mit durchgezogenem Schrägstrich, griechische Buchstaben u. a.). Im Text sind alle Sonderzeichen farbig zu markieren. Ebenso ist mit Hoch- und Tiefstellungen zu verfahren, sofern es sich nicht um Anmerkungsnummern handelt.
3. Ein Satz Disketten mit den Dateien im jeweiligen Textverarbeitungsformat, nach dem der Ausdruck erfolgte.
4. Ein zweiter Diskettensatz mit den identischen Dateien im erweiterten ASCII-Modus.
5. Ein aufgeklebtes Inhaltsverzeichnis auf jeder Diskette.
6. Ein Begleitschreiben mit folgenden Angaben: Geräte-Typ; PC- System; Textprogramm; Diskettentyp (z. B. DD bzw. HD); Formatierung (360 KB; 1,4 MB).

Die Entscheidung über die redaktionelle Weiterverarbeitung des Manuskripts auf Grundlage der Textdateien oder des Ausdrucks bleibt der Schriftleitung vorbehalten.

Korrekturen

Bei der Korrektur der Druckfahnen und -bogen sind die allgemein üblichen Korrekturzeichen verbindlich, wie sie z. B. aus den Vorbemerkungen der jeweils neuesten Ausgabe des Duden (Rechtschreibung) zu ersehen sind. Wir geben zu bedenken, daß - abgesehen von den durch die Druckerei verursachten Satzfehlern - alle Änderungen und Zusätze zu Lasten des Herausgebers gehen, und bitten deshalb, derartige Autorkorrekturen auf das Nötigste zu beschränken. Das gilt insbesondere für die Bogenkorrektur in Anbetracht des dann bereits festliegenden Seitenumbruchs.

Autorkorrekturen, die über das vertretbare Maß hinausgehen, müssen dem Verfasser in Rechnung gestellt werden. Bei größerem Umfang von Korrekturen oder Ergänzungen empfiehlt sich unter Umständen ein Korrekturzusatz am Ende des Beitrags. Bei Beiträgen zu den Zeitschriften kann auf die Zusendung eines zweiten Korrekturganges verzichtet werden, wenn der Erscheinungstermin dies erfordert.

II. Zitierweise

Literaturzitate müssen so abgefaßt sein, daß sie von jedem Leser möglichst unmittelbar verstanden werden können. Durch weitgehenden Verzicht auf Sigel soll auch fachfremden und nicht deutschsprachigen Benutzern der Zugang zum vor- und frühgeschichtlichen Schrifttum erleichtert werden. Da aus ökonomischen Gründen nicht völlig auf Abkürzungen verzichtet werden kann, sollen folgende Richtlinien beachtet werden:

Es gibt zwei unterschiedliche Möglichkeiten, den Text zu gestalten, die nicht vermischt werden sollten.

1. Anmerkungen bzw. Fußnoten stehen durchnummeriert entweder direkt unterhalb des Textes auf derselben Seite oder sind am Ende von Kapiteln bzw. der gesamten Abhandlung zusammengestellt (sog. geisteswissenschaftliche Zitierweise). Die Anmerkungsnummer steht im Text vor dem Satzzeichen und wird ohne Klammer hochgestellt. Auf diese Zitierweise sind die folgenden Richtlinien ausgerichtet. Sie wird von den meisten Redaktionen verwendet.
2. Die Zitate sind unmittelbar in Klammern in den laufenden Text eingefügt (sog. naturwissenschaftliche Zitierweise).

Beide Möglichkeiten verlangen eine unterschiedliche Zitierweise, für die sich der Autor am besten in Absprache mit der jeweiligen Redaktion entscheidet. Bei der Wahl der Zitierweise sind folgende Gesichtspunkte zu bedenken:

zu 1. : Anmerkungen bzw. Fußnoten sind vorzuziehen, wenn

- mehrere Titel zitiert werden,
- - Ergänzungen, Hinweise, Listen o. ä. zu den im Text angesprochenen Problemen eingefügt werden.

Nur bei häufig verwendeter Literatur werden die Hinweise mit Hilfe von Titelschlagworten verkürzt. Für diese abgekürzt zitierte Literatur wird ein Verzeichnis erstellt.

zu 2.: Zitate im Text können verwendet werden, wenn

- es sich fast ausschließlich um Literaturhinweise handelt,
- - die Literaturhinweise äußerst knapp gestaltet sind: Nachname, Jahreszahl, Seitenangabe bzw. Abbildungs- oder Tafelhinweis.

Die Anzahl der Literaturhinweise soll drei Nennungen nicht überschreiten.

Anmerkungen, die unter den Text gestellt werden, sind Ausnahmefälle. Ein vollständiges Literaturverzeichnis ist zu erstellen.

Beispiele für die naturwissenschaftliche Zitierweise:

Daß die Kelten Hundefleisch nicht verschmähten, geht schon aus früheren Untersuchungen hervor (Boessneck u. a. 1971, 78 Tab. 164 Taf. 17,50).

In den mittelbronzezeitlichen Grabfunden finden sich dann als weitere kennzeichnende Beigabe häufiger noch ein Messer oder ein Rasiermesser (Laux 1983,78 f. Abb. 4).

Aus prähistorischer Zeit gibt es nur sehr wenige Nachweise der Pflanze in Mitteleuropa, in römischer Zeit zahlreiche, die aber alle südlich und westlich des Limes liegen (Küster 1985, 90; Willerding 1986, 27).

Literaturverzeichnis

- Boessneck u. a. 1971 J. Boessneck/A. von den Driesch/U. Meyer-Lemppenau/E. Wechsler-von Ohlen, Die Tierknochenfunde aus dem Oppidum von Manching. Ausgr. Manching 6 (Wiesbaden 1971).
- Küster 1985 H. Küster, Herkunft und Ausbreitungsgeschichte einiger Secalietea-Arten. Tuexenia 5, 1985, 89-98.
- Laux 1983 F. Laux, Bronzezeitliche Kulturercheinungen im Lüneburger Gebiet und in den angrenzenden Landschaften. Arch. Korrb. 13, 1983, 75-84.
- Willerding 1986 U. Willerding, Zur Geschichte der Unkräuter Mitteleuropas. Göttinger Schr. Vor- u. Frühgesch. 22 (Neumünster 1986).

Autornamen

Die Vornamen des Autors werden bei der ersten Nennung des Zitats bis auf den Anfangsbuchstaben abgekürzt, dabei gelten Ch, Ph, St und Th als ein Buchstabe. Bei Werken mehrerer Autoren sind im ersten Zitat sämtliche Verfassernamen aufzuführen. Wird ein Titel mit mehr als zwei Autoren wiederholt, wird lediglich der erste Name genannt und auf die übrigen durch "u. a." verwiesen. Zwischen den Namen mehrerer Autoren steht ein Schrägstrich; der Bindestrich erscheint nur bei Doppelnamen. Bei Rückverweisen folgt der Hinweis auf die erste Nennung unmittelbar auf den Autornamen.

⁴ Ph. Filtzinger, Hic saxa loquuntur - Hier reden die Steine. Kleine Schr. Kenntnis röm. Besetzungsgesch. Südwestdeutschland 25 (Stuttgart 1980).

²² Filtzinger (Anm. 4) 103 f. Nr. 55 (Großbottwar).

² H. Schlichtherle/B. Wahlster, Archäologie in Seen und Mooren. Den Pfahlbauten auf der Spur (Stuttgart 1986).

⁴¹ Schlichtherle/Wahlster (Anm- 2) 52-55.

⁶ F. Beck/J.-L. Brunaux/O. Buchsenschutz/A. Duval/J.-F. Enault/K. Gruel/J.-P. Guillaumet/Ch. Peyre/J.-P. Saint-Aubin, Les fouilles du Mont Beuvray. Rapport biennal 1984-1985. Revue Arch. Est et Centre-Est 38, 1987, 285 ff.

¹² Beck u. a. (Anm. 6) 291.

³⁶ H. Müller-Karpe, Die spätneolithische Siedlung von Polling. Materialh. Bayer. Vorgesch. 17 (Kallmünz/Opf. 1961).

⁴³ Müller-Karpe (Anm. 36) Taf. 11,7.

Monographien

Bei Monographien wird der Titel vollständig und ohne Abkürzungen aufgeführt. Der Untertitel kann entfallen, wenn er im gegebenen Zusammenhang unerheblich ist. Ist das Buch innerhalb einer Publikationsserie erschienen, ist in der

Regel der Serientitel anzugeben und gemäß den unten genannten Richtlinien abzukürzen. Serien-, Band-, Heft- bzw. Faszikelzahlen stehen in dieser Reihenfolge. Gleichartige Zahlen werden durch Komma getrennt, sofern sie aufeinander folgen. In Klammern steht das Erscheinungsjahr, dem der Erscheinungsort (Schreibweise wie auf dem Titelblatt) vorangestellt wird. An den der Klammer unmittelbar vorausgehenden Teil des Titels wird nötigenfalls die Angabe der Auflage in Form einer hochgestellten Ziffer angefügt. Seitenverweise (ohne "S." oder "p.") sowie Tafel- und Abbildungsverweise, die unmittelbar nach der Klammer stehen, schließen ohne Komma an.

O. Harck, Landschaftsgeschichte und Archäologie an der Westküste der jütischen Halbinsel. In: G. Kossack/O. Harck/J. Newig/D. Hoffmann/H. Willkomm/F.-R. Averdick/J. Reichstein, Archsum auf Sylt. Teil 1. Einführung in Forschungsverlauf und Landschaftsgeschichte. Stud. Küstenarch. Schleswig-Holstein B 1 = Röm.-Germ. Forsch. 39 (Mainz 1980) 32 ff.

Saggau in: M. Müller-Wille/B. Higelke/D. Hoffmann/B. Menke/A. Brande/K. Bokelmann/H. E. Saggau/H. J. Kühn, Norderhever-Projekt 1. Landschaftsentwicklung und Siedlungsgeschichte im Einzugsgebiet der Norderhever (Nordfriesland). Stud. Küstenarch. Schleswig-Holstein C 1 = Offa-Bücher 66 (Neumünster 1988) 163-170.

D. Baatz, Der römische Limes² (Berlin 1975) 110 f.

St. Martin-Kilcher, Das römische Gräberfeld von Courroux im Berner Jura. Basler Beitr. Ur- u. Frühgesch. 2 (Derendingen, Solothurn 1976) 174 Taf. 23 B 13.

K. Schmotz, Die vorgeschichtliche Besiedlung im Isarmündungsgebiet. Materialh. Bayer. Vorgesch. A 58 (Kallmünz/Opf. 1989) 137 Plan A 3.

U. Koch, Das Reihengräberfeld bei Schretzheim. Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit A 13 (Berlin 1977) 102 f.

W. Krämer, Die Grabfunde von Manching und die latènezeitlichen Flachgräber in Südbayern. Ausgr. Manching 9 (Stuttgart 1985) Taf. 73 B (Untersaal, Grab 2).

M. C. Bishop (Hrsg.), The Production and Distribution of Roman Military Equipment. BAR Internat. Ser- 275 (Oxford 1985).

Sammelwerke

In einem Sammelwerk (Festschrift, Kongreßbericht, Katalog o. ä.) erschienene Arbeiten werden mit dessen ungekürztem Titel zitiert. Ist das Sammelwerk selbst innerhalb einer Zeitschrift oder Reihe erschienen, wird auch deren Titel aufgeführt und gemäß den Regeln abgekürzt. Auf den Namen des Autors folgt "in:". Falls nach dem Autornamen der Titel des Aufsatzes genannt wird, steht vor "In:" ein Punkt. Der darauf folgende Name des Herausgebers wird durch „(Hrsg.)“ gekennzeichnet und steht vor dem Titel des Sammelwerkes.

H. P. Uenze in: Die Hallstattkultur. Symposium Steyr 1980 (Linz 1981) 375 ff.

C. Ahrens (Hrsg.), Sachsen und Angelsachsen. Ausstellungskat. Hamburg 1978 -1979. Veröff. Helms-Mus. 32 (Hamburg 1978).

G. Kossack, Trinkgeschirr als Kultgerät der Hallstattzeit. In: *Varia Archaeologica* [Festschr. W. Unverzagt]. Dt. Akad. Wiss. Berlin, Schr. Sektion Vor- u. Frühgesch. 16 (Berlin 1964) 96-101.

J. M. de Navarro in: *Helvetia Antiqua*. Festschr. Emil Vogt (Zürich 1966) 147 ff.

L. Berger, Die mittlere und späte Latènezeit im Mittelland und Jura. In: *Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz IV. Die Eisenzeit* (Basel 1974) 61-65.

H. van den Boom, Keramische Sondergruppen der Heuneburg/D. Fort-Linksfeiler, Die Schüsseln und Schalen der Heuneburg. Mit einem Beitrag von M. Maggetti. *Heuneburgstudien VII = Röm.-Germ. Forsch.* 47 (Mainz 1989).

⁶ J. Biel in: K. Bittel/W. Kimmig/S. Schiek (Hrsg.), *Die Kelten in Baden-Württemberg* (Stuttgart 1981) 395 ff.

¹⁶ D. Planck in: Bittel u. a. (Anm. 6) 332-335 (Fellbach-Schmid).

Zeitschriften

Beim Zitieren von Aufsätzen wird der Zeitschriftentitel gemäß den Regeln (S. XX) abgekürzt. Ist die Nennung des Aufsatztitels erforderlich, wird er ungekürzt zitiert. Serien-, Band- und Faszikelzahlen stehen in dieser Reihenfolge; sie werden durch Komma getrennt, sofern zwei gleichartige Zahlen aufeinanderfolgen. Die Bandzahl steht stets ohne "Bd.". Folge oder Serie ist immer zu benennen. Wenn der Jahrgang nicht durchlaufend paginiert ist, ist der Faszikel oder das Heft zu benennen. Die Jahrgangszahl wird in Kommata eingeschlossen. Weicht das Erscheinungsjahr erheblich vom Jahrgang ab, kann es in Klammern nach der Jahrgangszahl angegeben werden; davor und danach steht kein Komma.

Simon in: H. Schönberger/H.-J. Köhler/H.-G. Simon, *Neue Ergebnisse zur Geschichte des Kastells Oberstimm*. Ber. RGK 70,1989,296 ff.

G. Kaenel/M. Klausener, *Quelques tombes a incineration du Bronze final (Xe siècle av. J.-C.) a Vidy (Lausanne VD)*. *Jahrb. SGUF* 73,1990,67 Taf. 3,1; 74 Abb. 37.

G. Maxwell, *Excavations at the Roman fort of Crawford, Lanarkshire*, *Proc. Soc. Antiqu. Scotland* 104,1971/72 (1974) 163 Abb. 8.

R. A. Maier, *Germania* 67, 1989, 188 ff.

Ber. RGK 70,1989,146 Abb. 10,2 Taf. 54,1.

Fundber. Baden-Württemberg 14, 1989, 385 Abb. 10.

Archäologische Funde und Ausgrabungen in Mittelfranken. Fundchronik 1970-1985. Jahrb. Hist. Ver. Mittelfranken 93, 1986/87, 225 Abb. 90 Taf. 17 (Landersdorf).

Titelschlagwort

Eine Kombination aus Verfassernamen und charakteristisch verkürztem Titel ergibt das Titelschlagwort. Unter besonderen Umständen kann statt des verkürzten Titels auch die Jahreszahl verwendet werden. Bei Kurztiteln mit Jahreszahl ist für Zeitschriften der Jahrgang zu nennen, für Monographien das Erscheinungsjahr. In Monographien und umfangreichen Aufsätzen wird der Gebrauch von Titelschlagworten für solche Arbeiten empfohlen, die häufig und in mehreren Zusammenhängen zitiert werden. Die mit Titelschlagwort verkürzten Zitate werden in einem Verzeichnis "Literaturabkürzungen" aufgelöst. In kürzeren Veröffentlichungen ist die Anwendung von Titelschlagworten zu vermeiden.

Gleirscher, Hohe Birga 206 Abb. 7,1.4-6.

Ulbert, Aislingen 11 ff. Abb. 1 Taf. A.

Stein, Adelsgräber 85 Taf. 42,5.6.8; 53,5.6.

Körper-Grohne 1988, 22.

Literaturabkürzungen

Gleirscher, Hohe Birga	P. Gleirscher, Die Kleinfunde von der Hohen Birga bei Birgitz. Ber. RGK 68,1987, 181-351.
Körper-Grohne 1988	U. Körper-Grohne, Nutzpflanzen in Deutschland ² (Stuttgart 1988).
Stein, Adelsgräber	F. Stein, Adelsgräber des achten Jahrhunderts in Deutschland. Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit A 9 (Berlin 1967).
Ulbert, Aislingen	G. Ulbert, Die römischen Donau-Kastelle Aislingen und Burghöfe. Limesforschungen 1 (Berlin 1959).

Nachschlagewerke und Corpora

Abweichend von der generellen Regel können für Nachschlagewerke, Corpora und Serien sowie für wissenschaftliche Institutionen Sigel verwendet werden (siehe Sigelverzeichnis). Bandzahlen werden in römischen, Faszikel, Seiten oder Spalten in arabischen Zahlen angegeben. Zwischen römischen und arabischen Zahlen steht kein Komma. Das Erscheinungsjahr kann angegeben werden, wenn es sinnvoll erscheint. Ergänzend sollte nach der Seiten- oder

Spaltenzahl das betreffende Stichwort, dahinter - insbesondere bei größeren Artikeln - in Klammern der Name des Autors genannt werden.

CIL VIII Suppl. 1, 12010.

CSIR Deutschland II 1 Nr. 10 Taf. 25.

ORL A Strecke 4 Taf. 5.

ORL B 41 Jagsthausen 24 ff.

RE XVII (1937) 1336 s. v. Numerus (H. T. Rowell).

RGA II, 422 s. v. Bewaffnung (J. Garbsch).

Interpunktion

Satzzeichen im Text stehen nach den Regeln der deutschen Zeichensetzung. Sie werden außerdem zur übersichtlichen Gliederung von Zitaten und Anmerkungen sparsam verwendet. Innerhalb einer Anmerkung sind die Satzzeichen hierarchisch zu gliedern. In der Regel sollten zwei Zeichen nicht aufeinanderfolgen; ausgenommen sind Punkt und Gedankenstrich ". -".

Punkt

1. Der Punkt steht hinter einer Abkürzung, jedoch nicht hinter einem Sigel.
2. Der Punkt trennt bei Monographien Titel, Untertitel und Serientitel, bei Aufsätzen Titel und Zeitschriftentitel. Bei Sammelwerken steht hinter der Nennung des Aufsatztitels ein Punkt. Daran schließt sich "In:" an.
3. Der Punkt trennt Zahlen und Buchstaben, die einzelne Bilder auf derselben Abbildung oder Tafel benennen.
4. Der Punkt steht am Ende einer Anmerkung.
5. Der Punkt schließt Tabellen- sowie Abbildungs- und Tafelunterschriften o. ä. ab.
6. Der Punkt mit Leerzeichen und darauf folgendem Gedankenstrich dient zur Gliederung von Anmerkungen.

FMRD I 1 Nr. 1112.

H. Polenz, Gedanken zu einer Fibel vom Mittellatèneschema aus Kayseri in Anatolien. Bonner Jahrb. 178, 1978, 189 Abb- 5,1-4. - W. E. Stöckli, Bemerkungen zur räumlichen und zeitlichen Gruppierung der Funde im Oppidum von

Manching. *Germania* 52, 1974, 369 Abb- 1,1.7.8.

A. Miron, Das Frauengrab 1242. In: A. Haffner, Gräber - Spiegel des Lebens. Zum Totenbrauchtum der Kelten und Römer am Beispiel des Treverer-Gräberfeldes Wederath-Belginum. Schriftenr. Rhein. Landesmus, Trier 2 (Mainz 1989) 215-218.

Komma

1. Komma steht bei Monographien, Sammelwerken und Aufsätzen zwischen Verfassernamen und Titel, ferner nach *ders.* und *dies.*, sofern ein voller Titel folgt, jedoch nicht vor und hinter *a. a. 0.* und *ebd.*
2. Komma steht bei Monographien und Aufsätzen zwischen Serien-, Band- und Faszikelzahl, sofern zwei gleichartige Zahlen aufeinanderfolgen.
3. Bei Zeitschriftentiteln wird die Jahrgangszahl in Kommata eingeschlossen. Das Komma vor der Jahrgangszahl entfällt, wenn eine Bandangabe fehlt. Das Komma nach der Jahrgangszahl entfällt, wenn auch das Erscheinungsjahr in Klammern angegeben wird.
4. Komma steht zwischen der Abbildungs- bzw. Tafelnumerierung und der nachfolgenden näheren Bezeichnung (Zahlen oder Buchstaben) des abgebildeten Gegenstandes, sofern zwei gleichartige Zahlen oder Buchstaben aufeinanderfolgen.

Ders., Die Schwerter in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz I. PBF IV 2 (München 1971).

Dies. ebd. Taf- 6,1-3; 39,1.

D. Ellmers, Keltischer Schiffbau. *Jahrb. RGZM* 16, 1969 (1971) 74 Abb. 1a.

Mitt. Hist. Ver. Pfalz 78, 1980, 112.

Strichpunkt

Der Strichpunkt trennt in einem Zitat aufeinanderfolgende Seiten- bzw. Abbildungs- oder Tafelverweise. In den Anmerkungen kann ein Strichpunkt Zitate voneinander trennen.

Zuletzt R. Schröter/P. Schröter, *Arch. Korrb.* 1, 1971, 149 ff. bes. 152; P. Schröter, *Germania* 49, 1971, 206 Taf. 41,11; *ders.* in: *Ausgrabungen in Deutschland. Monogr. RGZM* 1,1 (Mainz 1975) 98 ff. bes. 104 Abb. II,2.

Ch. Unz in: *Führer arch. Denkmäler Baden- Württemberg* 8 (Stuttgart 1982) 42; *ders.* in: *Führer zu römischen Militäranlagen in Süddeutschland* (Stuttgart 1983) 41.

K. Böhner, Die fränkischen Altertümer des Trierer Landes. *Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit B* 1, 2. Teil (Berlin 1958) 39; 41; 57 f. 68 ff. Abb. 6 Taf. 27.

Doppelpunkt

Der Doppelpunkt kann zur Ankündigung der Literaturzitate zu einem Fund bzw. Fundort oder zu einem bestimmten Thema verwendet werden. Er steht außerdem hinter "in" bzw. "In" beim Zitieren einzelner Beiträge in Sammelwerken.

Hailfingen, Ostfriedhof, Grab 1a: H. Stoll, Die Alamannengräber von Hailfingen. Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit 4 (Berlin 1939) Taf. 11,12. - Göttingen, Grab 106: G. Fingerlin, Die alamannischen Gräberfelder von Göttingen und Merdingen in Südbaden. Ebd. A 12 (Berlin 1971) Taf. 46,11.

W. Menghin in: Die Bajuwaren. Von Severin bis Tassilo 488-788. Ausstellungskat. Rosenheim u. Mattsee (München, Salzburg 1988) 101 ff.

Bindestrich

Vor und nach dem Bindestrich (Divis) steht kein Leerzeichen.

H.-J. Kellner, Bayer. Vorgeschbl. 46, 1981,132 Texttaf. 6,1a.

Gedankenstrich

Vor und nach dem Gedankenstrich steht ein Leerzeichen. Der Gedankenstrich mit vorangehendem Punkt steht in längeren Anmerkungen zur übersichtlichen Gliederung. Absätze in Anmerkungen werden auf diese Weise vermieden. Ohne Leerzeichen bleibt der Gedankenstrich, wenn er sich zwischen Zahlen oder Buchstaben einer fortlaufenden Zahlen- oder Buchstabenreihe befindet.

Zusammenfassend dazu J. F. Gilliam, Bonner Jahrb. 167, 1967, 233 ff. - H. U. Nuber, Chiron 2, 1972, 483-485.

Germania 62, 1984,373 ff. Abb. 8,44a-c; 9,50-54.

Schrägstrich

1. Der Schrägstrich steht zwischen den Namen mehrerer Verfasser oder Herausgeber.
2. Die Verwendung des Schrägstriches empfiehlt sich sowohl bei Jahrgangs- als auch Bandzählung von Doppelbänden, die eine Einheit bilden (Durchpaginierung).

H. Klumbach/L. Wamser, Jahresber. Bayer. Bodendenkmalpflege 17/18,1976/77,41 ff.

Gliederung innerhalb von Anmerkungen

Einzelne Zitate innerhalb einer Anmerkung können durch Strichpunkt oder Punkt mit Gedankenstrich getrennt werden, wobei der Strichpunkt die geringere, der Punkt mit Gedankenstrich die stärkere Trennung bedeutet. Punkt mit Gedankenstrich empfiehlt sich vor allem bei Aneinanderreihung gleichrangiger Zitate, z. B. in Fundlisten, während der Strichpunkt bei Zitaten verwendet werden soll, die in engerem Sinn zusammengehören.

Verdeutlichende Zusätze wie S., bes., mit, u. sollten nur dann verwendet werden, wenn anders Mißverständnisse aufkommen könnten.

Lauriacum: H. Ubl in: Severin zwischen Römerzeit und Völkerwanderung. Ausstellungskat. Linz (Linz 1982) 518 Nr. 7.35. - Camuntum: Camuntum Jahrb. 1986, Taf. 3,1-3. - Tibiscum: Acta Mus. Napocensis 20,1983,431 Taf. 11,1.2.

E. Ritterling, Westdt. Zeitschr. 12,1893,203 ff.; R. Syme, CAH XI 172 ff. - Zum Namen vgl. G. Alföldy in: Epigr. Stud. 3 (Köln, Graz 1967) 11 ff.

FMRD ISS. 113 f.

Germania 66, 1988, 172 f. mit Abb. 1.

Klammern

1. In längeren Anmerkungen mit Aufzählungen von Fundorten, Museen, Inventarnummern und Literatur empfiehlt sich die Anwendung von Klammern.
2. Innerhalb von runden Klammern stehen, wenn notwendig, eckige Klammern.
3. In eckigen Klammern stehen Zusätze zu Zitaten, die so nicht auf dem Titelblatt erscheinen, z. B. [0. J.].

Balzers in Liechtenstein Q. Bill, Arch. Korrb. 12,1982,487 ff. bemerkenswert die Körperbestattung eines 16jährigen Mädchens), Tamins in Graubünden (E. Conradin, Jahrb. SGUF 61,1978,65 ff.), Niederrasen in Südtirol (R. Lunz, Studien zur End-Bronzezeit und älteren Eisenzeit im Südalpenraum [Firenze 1974] 275-280).

G. Kossack, Trinkgeschirr als Kultgerät der Hallstattzeit. In: Varia Archaeologica [Festschr. w. Unverzagt]. Dt. Akad. Wiss. Berlin, Schr. Sektion Vor- u. Frühgesch. 16 C Berlin 1964) 96 ff.

Rückverweise

Bei Rückverweisen steht unmittelbar nach dem Nachnamen des Autors in Klammern die Anmerkungsnummer „(Anm.)“, unter der das vollständige Zitat zu finden ist. Auf unmittelbar vorausgehende Arbeiten kann mit "ebd." (= ebenda) verwiesen werden. Verweise mit "a. a. 0." sind nur innerhalb ein und derselben Anmerkung zulässig. Durch "ebd." wird das Bezugszitat soweit übernommen, als es nicht durch neue Angaben (z. B. Seitenzahlen) abgewandelt

wird. "a. a. 0." kann nur im Zusammenhang mit einem Autornamen verwendet werden.

E. Schmit, Bull. Soc. Arch. Champenoise 20, 1926, 11-14; dazu P. Favret ebd. 104 ff.

Geiselhöring: F. Stein, Adelsgräber des achten Jahrhunderts in Deutschland. Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit A 9 (Berlin 1967) Taf. 7,18.19. - Krailling: ebd. Taf. 12,8.9. - Pfaffenhofen: L. Plank, Die Bodenfunde des frühen Mittelalters aus Nordtirol. Veröff. Mus. Ferdinandeum 44, 1964, 200 Abb. 45. - Staufeu: Stein a.a.O. 250 Abb. 38.

Stein (Anm. 2) Taf. 7,4-7.11-21.

III. Abkürzungen

Allgemein gebräuchliche Abkürzungen und Kurzformen

Die unten aufgeführten Kürzel sind vor allem bei Anmerkungen, Katalogen, Listen und Unterschriften zu verwenden; im fortlaufenden Text sind Abkürzungen grundsätzlich zu vermeiden. Die mit einem Stern gekennzeichneten Abkürzungen sind für englische und französische sowie naturwissenschaftliche Beiträge gedacht. Bei Abkürzungen sind auch die Leerzeichen zu beachten (z. B. bei v. Chr.).

Für Abkürzungen in Literaturziten gilt: Adjektive mit Endungen auf -isch und -lich, vornehmlich geographische und ethnographische Bezeichnungen können vor der Endung abgekürzt werden. Artikel und Konjunktionen außer "und" können im gekürzten Titelzitat entfallen. Bei Zusammensetzungen wird empfohlen, nur das letzte Wort abzukürzen, z. B. Schriftenr., Materialh. u. a. In das Verzeichnis wurden zusammengezogene Abkürzungen nur dann aufgenommen, wenn sie seit langem üblich waren (z. B. Korrb.).

Abkürzungen von Substantiven und Adjektiven werden in Titeln von Zeitschriften, Monographienreihen usw. groß geschrieben.

a. a. 0. = am angeführten Ort [am Satzanfang klein; nur bei Verweisen innerhalb einer Anmerkung, die sich nicht auf unmittelbar vorausgehende Literatur beziehen].

Abb. = Abbildung(en)

Abhandl. = Abhandlung(en)

Abt. = Abteilung(en)

Acad. = académie, academy (usw.)

*A. D. = Anno Domini

A. F. = Alte Folge

Afhandl. = afhandling, afhandlinger

Akad. = Akademie, akademi (usw.)

allg. = allgemein

Alt. = Altertum

Am., am. = Amerika, amerikanisch, america, american (usw.)

Anm. = Anmerkung(en)

Ann. = Annalen, annals, annales, annali (usw.)

Annu. = annual, annuaire, annuario (usw.)

Ant., ant. = Antike, antik, antichita, antigua (usw.)

Anthr., anthr. = Anthropologie, anthropologisch, anthropology, anthropological (usw.)

Antikv. = antikvarisk, antikvitets (usw.)

Antiqu., antiqu. = antiquities, antiquite, antiquarisch, antiquarian, antiquaries (usw.)

Antr. = antropología

Anu. = anuario, anuari, anuarul (usw.)

Anz. = Anzeiger

AO = Aufbewahrungsort

*ap. J.-C. = après Jésus-Christ

A. R. = Alte Reihe

Årb. = årbog(øger), årbok

Arch., arch. = Archäologie, archäologisch, archaeology, archeologia, archéologie, archaeologica, archeologija (usw.)

Arh. = arheologia, arheologi, arheološki (usw.)

Ark. = arkeologi, arkeologiski (usw.)

Arqu. = arqueología, arqueológico (usw.)

Årsb. = årsbok

Årsber. = årsberetning

A. S. = Alte Serie

Assoc. = association (usw.)

Ausg. = Ausgabe

Ausgr. = Ausgrabung(en)

*av. J.-C. = avant Jésus-Christ

- B., b. = Breite, breit
 *B. C., b. c. = before Christ
 Bd. = Band, Bände
 Beih. = Beiheft(e)
 Beil. = Beilage(n)
 Beitr. = Beitrag, Beiträge
 Beob. = Beobachtungen
 Ber. = Bericht(e, en), beretning (usw.)
 bes. = besonders
 Bespr. = Besprechung(en)
 Bez. = Bezirk
 Bibl. = Bibliothek, biblioteca (usw.)
 Bibliogr., bibliogr. = Bibliographie, bibliographisch
 Bidr. = bidrag
 Biol., biol. = Biologie, biologisch
 Biul. = biuletyn
 Bl. = Blatt, Blätter
 Bol. = boletim, boletín (usw.)
 Boll. = bolletino (usw.)
 Bot., bot. = Botanik, botanisch
 *B. p., b. p. = before present
 Br. = Bronze
 Bul. = buletinul (usw.)
 Bull. = bulletin, bulletino, bulletijn (usw.)
 bzw. = beziehungsweise

 ca. = circa
 *cf. = confer
 Chr., christl. = Christus, christlich
 Class. = classique, classique (usw.)
 Coll. = Colloquium
 Collect. = Collectanea, collection
 Comm. = commission(s)
 Commun. = communication(s)
 Com. = comité, committee
 Corr. = correspondance

 D., d. = Dicke, dick
 Darst. = Darstellung(en)
 Dep. = department
 Dép. = Département

 ders. = derselbe
 dgl. = dergleichen
 d. h. = das heißt
 Dict. = dictionnaire (usw.)
 Dies. = dieselbe(n)
 Diöz. = Diözese(n)
 Diss. = Dissertation(en), dissertationes (usw.)
 Dm. = Durchmesser
 dt. = deutsch, deutsches (usw.)

 ebd. = ebenda, ebendort
 *ed., edd. = edidit, ediderunt
 *e. g. = exempli gratia
 ehem. = ehemals
 Einf. = Einführung(en)
 Epigr., epigr. = Epigraphik, epigraphisch
 Erg. = Ergänzung(en)
 Ergbd. = Ergänzungsband
 Erl. = Erläuterung(en)
 Ért. = értesítő
 *etc. = et cetera
 Ethn., ethn. = Ethnologie, ethnologisch, ethnologique,
 ethnology (usw.)
 Ethnogr., ethnogr. = Ethnographie, ethnographisch,
 ethnography (usw.)
 Etn. = etnologia, etnológico (usw.)
 Etnogr. = etnografia, etnográfico (usw.)
 evtl. = eventuell
 Explor. = Exploration

 F. = Folge
 f., ff. = folgende (Seite[n])
 F A = Fundakten
 Fac. = facultete, faculté (usw.)
 Fak. = Fakultät, fakulty (usw.)
 Festschr. = Festschrift(en)
 Fédér. = fédération
 *fig. = figure
 Filos. = filosofické
 Fl. = Fläche
 FO = Fundort
 Fornm. = fornminnesförening

Forsch. = Forschung(en)	Internat. = international (usw.)
Forts. = Fortsetzung(en)	Internaz. = internazional
Frühgesch. = Frühgeschichte	Inv. = Inventar
FSt. = Fundstelle	Issled. = issledovanija
FU = Fundumstände	Ist. = istituto
Fundber. = Fundbericht(e)	
	Jaarber. = Jaarbericht
Gde. = Gemeinde	Jahrb. = Jahrbuch, -bücher
Gem. = Gemarkung	Jahresber. = Jahresbericht(e)
Geogr., geogr. = Geographie, geographisch, geography, géographique (usw.)	Jahresh. = Jahresheft(e)
Geol., geol. = Geologie, geologisch, géologique, geology (usw.)	Jahresschr. = Jahresschrift(en)
Geomorphol., geomorphol. = Geomorphologie, geomorphologisch	Jg. = Jahrgang, -gänge
Germ., germ. = Germane(n), germanisch	Jh., Jhs. = Jahrhundert, Jahrhunderte, Jahrhunderts (nicht im fortlaufenden Text)
Ges. = Gesellschaft	Jt., Jts. = Jahrtausend, Jahrtausends (nicht im fortlaufenden Text)
Gesch. = Geschichte	
Geschbl. = Geschichtsblatt	Kap. = Kapitel
Gew. = Gewicht	Kat. = Katalog(e)
God. = godišnik, godišnjak (usw.)	Kde., kde. = Kunde, kundliche, kundige (usw.)
Gosud. = gosudarstvennogo	KI. = Klasse(n)
Gr., gr. = Größe, groß, größte	Koll. = Kolloquium
	Komm. = Kommission
H. = Heft(e)	Korr., korr. = Korrespondenz, korrespondierend (usw.)
H., h. = Höhe, hoch	Korrbl. = Korrespondenzblatt, -blätter
Handb. = Handbuch	Kr. = Kreis
hd. = härad, herred	Kt. = Kanton
Hist., hist. = Historie, historisch, history, historical, histoire, historique (usw.)	
Hrsg., hrsg. = Herausgeber, herausgegeben [bei hrsg. kann das nachfolgende "von " vor dem Namen des Herausgebers entfallen]	L., I. = Länge, lang
Hum. = humaine	Lat., lat. = Latein, lateinisch
Hydrogr., hydrogr. = Hydrographie, hydrographisch	Lkr. = Landkreis
	Lfg. = Lieferung(en)
*ibid. = ibidem	Lit. = Literatur, littérature, littéraire, literature (usw.)
*id. = idem	
*i. e. = id est	M. = Maßstab
Inf. = Information(en), informació, informació	Mat. = Material, materiale, materials, matériaux, materialy (usw.)
Inscript. = inscription(s) (usw.)	Meddel. = meddelesen(r), meddelanden(ar)
Inst. = Institut, institute, istituto (usw.)	Mededel. = mededelingen
	Mem. = memorie, memorias, memoirs, memòries (usw.)
	Mém. = mémoire(s)

Mineral., mineral. = Mineralogie, mineralogisch
 Mitt. = Mitteilung(en)
 Mon. = Monumenta, Monument, monumenti, monumental (usw.)
 Monatsschr. = Monatsschrift(en)
 Monogr. = Monographie(n)
 Mskr. = Manuskript
 Mus., mus. = Museum, museal, musée, museo, museet (usw.)
 Müz. = Müzesi
 Muz. = muzeum, muzej (usw.)
 Myth., myth. = Mythologie, mythologisch (usw.)

N, n = Nord(en), nördlich
 Nachr. = Nachricht(en)
 Narod., Národ. = narodnija, národního
 Nat., nat. = Nation, national, nationale
 n. Chr. = nach Christi Geburt
 N. F. = Neue Folge
 NN = Normalnull
 NO, nö = Nordost(en), nordöstlich
 Not. = notizie, noticiario
 Nr. = Nummer
 N. R. = Neue Reihe
 N. S. = Neue Serie, nouvelle série (usw.)
 Num., num. = Numismatik, numismatisch, numismatic, numismatique, numismatica (usw.)
 NW, nw = Nordwest(en), nordwestlich

O, ö = Ost(en), östlich
 OA = Ortsakten
 o. ä. = oder ähnliche(s)
 österr. = österreichisch
 o. J. = ohne Jahr
 o.o. = ohne Ort
 *op. cit. = opere citato
 *p. = page
 Paläontol., paläontol. = Paläontologie, paläontologisch
 Paléont. = paléontologie, paléontologique
 Paletn. = paletnologia
 Palynol., palynol. = Palynologie, palynologisch
 *p. e(x). = par exemple

Phil., phil. = Philosophie, philosophisch, philosophy (usw.)
 Philol., philol. = Philologie, philologique, philologisch (usw.)
 *pl. = planche, plate
 pow. = powiat
 Prähist., prähist., Praehist., praehist. = Prähistorie, prähistorisch (usw.)
 Prehist. = prehistory, prehistorical (usw.)
 Préhist. = préhistoire, préhistorique
 Preist. = preistoria, preistorico (usw.)
 Proc. = proceedings
 Progr. = Programm
 Protohist. = protohistoire, protohistorique (usw.)
 Protost. = protostoria (usw.)
 Prov., prov. = Provinz, provinzial, provinciale (usw.)
 Publ. = Publikation(en), publication(s)

Quart. = quarterly

R. = Reihe(n)
 Reg.-Bez. = Regierungsbezirk
 Rez. = Rezensent(in), Rezension(en)
 Riv. = rivista
 Röm., röm. = Römer, römisch

S, s = Süd(en), südlich
 S. = Seite(n)
 Schr. = Schrift(en)
 Scien. = science, scienza, scientific, scientifique (usw.)
 Ser. = Serie [aber: A. S. u. N. S. = Alte Serie und Neue Serie]
 Serv. = service (usw.)
 Sitz. = Sitzung(en)
 Sitzber. = Sitzungsbericht(e)
 Skr. = skrift(er)
 Slg. = Sammlung(en), samling(s) (usw.)
 sn. = sogn, socken
 SO, sö = Südost, südöstlich
 s. o. = siehe oben
 Soc. = society, société, società, sociedad, societas (usw.)

sog. = sogenannt(e, -es usw.)	Urgesch. = Urgeschichte
Soob. = Soobščenija	Urk. = Urkunde(n)
Soziol., soziol. = Soziologie, soziologisch	urspr. = ursprünglich
Sp. = Spalte	usw. = und so weiter
*sq., sqq. = sequens, sequentes	
St., st. = Stärke, stark	v. Chr. = vor Christi Geburt
Stud. = Studie(n), studies, studii, Studijne (usw.)	Ver. = Verein(e)
s. u. = siehe unten	Verbl. = Verbleib
Suppl. = Supplement	Verf. = Verfasser(in)
s. v. = sub voce [am Satzanfang klein]	Verhandl. = Verhandlung(en)
SW, sw = Südwest(en), südwestlich	Veröff. = Veröffentlichung(en)
	vgl. = vergleiche
T., t. = Tiefe, tief	Vorgesch. = Vorgeschichte
Tab. = Tabelle(n)	Vorgeschbl. = Vorgeschichtsblatt (-blätter)
Taf. = Tafel(n)	
Theol., theol. = Theologie, theologisch	W, w = West(en), westlich
Tidskr. = tidskrift(er)	Wczesno. = wczesnośredniowieczne
Tijdschr. = tijdschrift(en)	Wiss., wiss. = Wissenschaft(en), wissenschaftlich
TK 25 (50, 100) = Topographische Karte 1:25000	WO, wö = Westost, westöstlich
(1:50000, 1:100000)	woj. = wojewoda
Trim. = trimestriell	württ. = württembergisch
TS = Terra sigillata	
	z. B. = zum Beispiel (am Satzanfang klein)
u. = und	Zeitschr. = Zeitschrift(en)
u. a. = unter anderem, und andere (usw.)	Zit., zit. = Zitat, zitiert
u. ä. = und ähnliche(s)	Zool., zool. = Zoologie, zoologisch
Übers., übers. = Übersetzung, Übersetzer(in), übersetzt	z. T. = zum Teil
Unders. = undersøgelse, undersökning	Ztg. = Zeitung
ungedr. = ungedruckt(e)	z. Z. = zur Zeit
Univ. = Universität, university, université (usw.)	
Unters. = Untersuchung(en)	
u. ö. = und öfters	

Verzeichnis von Sigeln zu Literatur und Institutionen

Literaturzitate sollen nach Möglichkeit ohne Zuhilfenahme von Sigeln leicht verständlich abgekürzt werden.

Ausnahmsweise werden für Corpora, Nachschlagewerke und Serien sowie für wissenschaftliche Einrichtungen und Vereinigungen nachfolgende Sigel und Abkürzungen, die auch in anderen Wissenschaftsbereichen gebräuchlich sind, benutzt. - Für die Abkürzung der Werke antiker Autoren ist es empfehlenswert, sich nach dem Lexikon der Alten Welt {Zürich, Stuttgart 1965) Sp. 3439 ff. zu richten.

ANRW	Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt (Berlin, New York)
AuhV	Die Altertümer unserer heidnischen Vorzeit (Mainz)
BAR	British Archaeological Reports (Oxford)
BMC	British Museum Catalogues (London)
CAH	The Cambridge Ancient History (Cambridge)
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum (wechselnder Erscheinungsort)
CMS	Corpus der minoisch-mykenischen Siegel (Berlin)
ČSAV	Československá Akademie Věd
CSIR	Corpus Signorum Imperii Romani. Corpus der Skulpturen der römischen Welt (wechselnder Erscheinungsort)
CVA	Corpus Vasorum Antiquorum (wechselnder Erscheinungsort)
DAI	Deutsches Archäologisches Institut
EAA	Enciclopedia dell'arte antica classica e orientale (Roma)
FMRD	Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland (Berlin).
GAIMK	Gosudarstvennoj Akademii Istorii Material'noj Kul'turyi
IG	Inscriptiones Graecae (wechselnder Erscheinungsort)
ILS	Inscriptiones Latinae Selectae (Berlin)
Ipek	Jahrbuch für prähistorische und ethnographische Kunst (Berlin)
LexMA	Lexikon des Mittelalters (München, Zürich)
LIMC	Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae (Zürich)
MASCA	Museum Applied Science Center for Archaeology (Philadelphia)
MGH	Monumenta Germaniae Historica (Berlin, München)
ORL	Der oberrheinisch-rätische Limes des Römerreiches (Berlin, Leipzig, Heidelberg)
PBF	Prähistorische Bronzefunde (München, Stuttgart)
PIR	Prosopographia Imperii Romani (Berlin, Leipzig)
RAC	Reallexikon für Antike und Christentum (Stuttgart)
RCRF	Rei Cretariae Romanae Fautorum
RDK	Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte (Stuttgart)
RE	Pauly's Realencyclopädie der Classischen Altertumswissenschaft (Stuttgart)
RGA	Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Hrsg. J. Hoops. I-IV (Straßburg 1911-1919)
RGA ²	Reallexikon der Germanischen Altertumskunde ² . Hrsg. H. Beck u. a. I ff. (Berlin, New York 1973 ff.)
RGK	Römisch-Germanische Kommission
RGZM	Römisch-Germanisches Zentralmuseum

RIB	The Roman Inscriptions of Britain (Oxford)
RIC	The Roman Imperial Coinage (London)
RLÖ	Der römische Limes in Österreich (Wien)
ROB	Rijksdienst voor het Oudheidkundig Bodemonderzoek
SEG	Supplementum Epigraphicum Graecum (Amsterdam)
SGUF	Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
SHA	Scriptores Historiae Augustae (wechselnder Erscheinungsort)
SIG	Sylloge Inscriptionum Graecarum (wechselnder Erscheinungsort)
ThLL	Thesaurus Linguae Latinae (Leipzig)

Abkürzungsbeispiele für Zeitschriftentitel

Aufgenommen wurde eine Auswahl charakteristischer Abkürzungen in- und ausländischer Zeitschriften in alphabetischer Reihenfolge. Einwort-Titel werden nicht abgekürzt. Sie erscheinen hier nur, wenn der Erscheinungsort hinzugefügt wurde, um eine Verwechslung mit gleichlautenden Titeln zu vermeiden. Den Abkürzungen sind jeweils die Vollzitate gegenübergestellt. Nicht aufgenommene Zeitschriften sind den angeführten Beispielen entsprechend abzukürzen. Im nächsten Zeitschriftenverzeichnis der RGK, das voraussichtlich 1992 erscheint, werden sämtliche Titel mit ihren Kurzformen aufgeführt.

Abhandl.. Preuß. Akad. Wiss.

Berlin, Phil.-Hist. Kl. Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin,
Philosophisch-Historische Klasse (Berlin)

Acta Arch. Acad. Scien. Hungar Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae (Budapest)

Annu. Brit. School Athens The Annual of the British School at Athens (London)

Archeologia Toruń Archeologia. Acta Universitatis Nicolai Copernici, Nauki Humanistyczno-
Spoleczne (Toruń)

Archeologia Wroclaw Archeologia. Rocznik Instytutu Historii Kultury Materialnej Polskiej Akademii
Nauk (Wroclaw)

Ber. ROB
(Amersfoort) Berichten van de Rijksdienst voor het Oudheidkundig Bodemonderzoek

Bl. Dt. Landesgesch. Blätter für Deutsche Landesgeschichte (Göttingen)

Bull. Arch. Comite Travaux
Hist. et Scien. Bulletin Archéologique du Comité des Travaux Historiques et Scientifiques (Paris)

Comptes Rendus Séances
Acad. Inscript. et Belles-Lettres Comptes Rendus des Seances de l' Academie des Inscriptions et Belles-Lettres
(Paris)

Cuadernos Prehist. y Arqu. Cuadernos Prehistoria y Arqueología (Madrid)

Korrbl. Dt. Ges. Anthr.,
Ethn. u. Urgesch. Korrespondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und
Urgeschichte (Braunschweig)

Kungl. Vitterhets Hist. och Antikv. Akad. Arsb.	Kungliga Vitterhets Historie och Antikvitets Akademiens Årsbok (Stockholm)
Mat. i Issled. Arch. SSSR	Materialy i Issledovanija po Archeologii SSSR (Moskva)
Mitt. DAI, Röm. Abt. (Berlin)	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Römische Abteilung (Berlin)
Not. Scavi Ant.	Notizie degli Scavi di Antichità (Roma)
Proc. Soc. Antiqu. Scotland	Proceedings of the Society of Antiquaries of Scotland (Edinburgh)
Sborník Prací Filos. Fak. Brněnské Univ. (E)	Sborník Prací Filosofické Fakulty Brněnské University, Řada Archeologicko- Klasické (E) (Brno)
Trabalhos Antr. e Etn.	Trabalhos de Antropologia e Etnologia. Publicação da Sociedade Portuguesa de Antropologia e Etnologia (Porto)
Verslag Comm. Bestuur Prov. Mus. Oudheden Drente	Verslag van de Commissie van Bestuur van het Provinciaal Museum van Oudheden van Drente (Assen)
Vjesnik Arh. i Hist. Dalmat.	Vjesnik za Arheologiju i Historiju Dalmatinsku. Bulletin d' Archeologie et d'Histoire Dalmates (Split)
Württ. Franken	Württembergisch Franken. Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken (Schwäbisch Hall)

IV. Abbildungsvorlagen*

Grundsätzliches

Für alle eingereichten Bilder muß eine Reproduktionsberechtigung bzw. -genehmigung vorliegen. Die Reproduktionsgenehmigung für amtliche Karten kann nach Absprache von der Redaktion eingeholt werden. Die Abbildungsvorlagen müssen reproduktionsfähig sein und Verkleinerungen oder Vergrößerungen auf Satzspiegelgröße und Auflösung in Raster zulassen. Bildvorlagen von geringer Qualität können zurückgewiesen werden. Vorschläge für Verkleinerungen sollten vom Autor angegeben sein. Schriften und Zahlen müssen nach der Verkleinerung gut lesbar bleiben (Schriftgröße mind. 2 mm). Als Vorlagen für Halbton-Abbildungen (Autotypien) sind qualitätvolle Fotoabzüge erwünscht.

Bei Strichzeichnungen sollten Originale oder in Ausnahmefällen gleichwertige Fotokopien eingereicht werden. Die gewählten Endmaßstäbe sollen gebräuchlich und für gleichartige Dinge einheitlich sein. Querabbildungen sind nach Möglichkeit zu vermeiden.

Die Schriftleitung behält sich vor, wenn notwendig, aus den eingesandten Bildvorlagen nach Absprache mit dem Verfasser eine Auswahl zu treffen, damit ein sachlich angemessenes, technisch realisierbares und preiswürdiges Reproduktionsverfahren ausgesucht wird.

Strichabbildungen und -zeichnungen

Bei schraffierten Flächen auf Plänen und Karten sollten Schrift, Zahlen und dergleichen freigestellt werden. Nordpfeil und Maßstabsskala dürfen bei Plänen und kleinen Kartenausschnitten nicht fehlen, sind aber bei großräumigen Karten entbehrlich.

Bei Verkleinerungen sollen die für bestimmte Fundkategorien gebräuchlichen Reduktionsmaßstäbe berücksichtigt werden.

Mehrfarbige Abbildungen sind nur in Ausnahmefällen möglich. Nahezu alle Effekte mehrfarbiger Darstellung können durch den Einsatz von Rastern unterschiedlicher Dichte und Punktzahl erreicht werden. Dadurch werden ein mehrfacher Druckdurchlauf vermieden und Kosten eingespart.

Bei der Verwendung von Rastern ist dringend folgendes zu beachten: Raster können nicht ohne Qualitätsverlust verkleinert werden. Deshalb sind Vorlagen mit Rastern im Endmaßstab zu liefern. Bei Vorlagen, die noch verkleinert werden müssen, sind mit Hilfe von Deckern auf maßhaltigem Material die Konturen der Rasterflächen und die gewünschte Rasterwertigkeit genau anzugeben. Dann können bei der reprographischen Verarbeitung entsprechende technische Raster im Endmaßstab eingezogen werden. Bei Abbildungen mit mehreren Deckblättern gilt grundsätzlich

* Für die technischen Hinweise wurden Vorschläge und Formulierungen aus folgenden Quellen verwendet: Richtlinien und Abkürzungsverzeichnisse für Veröffentlichungen des Landesdenkmalamts Baden-Württemberg, Archäologische Denkmalpflege², März 1989. - Redaktionsmerkblatt der Fundber. Baden-Württemberg. - Arbeitsbl. Restauratoren 1, 1988, Gruppe 20 Grabungstechnik (H. A. Lang).

die Verwendung von absolut maßhaltigem Material. Die Paßgenauigkeit der Decker ist durch das Anbringen von Paßkreuzen bzw. Stanzmarken zu gewährleisten.

Falls gefaltete Abbildungen oder Beilagen erforderlich sein sollten, so ist dies mit der Redaktion abzuklären.

Zeichnung archäologischer Objekte und Tafelmontage

Zeichnung

Da es keine allgemein gültigen Richtlinien für das Zeichnen archäologischer Objekte gibt, wird lediglich auf einige Praktiken hingewiesen, die sich bei der Herstellung von Strichzeichnungen als empfehlenswert erwiesen haben. Gute Beispiele für die Wiedergabe unterschiedlicher Materialgruppen bieten z. B. die »Richtlinien für Zeichnungen der Fundschau in den Fundberichten aus Baden-Württemberg«, die auf Anfrage zu beziehen sind beim Landesdenkmalamt Baden- Württemberg, Abteilung Archäologische Denkmalpflege, Silberburgstraße 193, 70327 Stuttgart.

Die Qualität der Zeichenunterlage spielt eine wichtige Rolle. Es ist daher die Verwendung von maßbeständiger Polyesterfolie oder qualitativem Transparentpapier zu empfehlen.

Strichstärke

Bevor eine Tuschezeichnung angelegt wird, ist es wichtig zu wissen, in welchem Maßstab das Objekt abgebildet werden soll. Danach richtet sich die Strichstärke. Die Erfahrung zeigt, daß nur angedeutete Konturen oder Oberflächenstrukturen zwar in der 1 :1-Zeichnung ein lebendiges Bild des Gegenstandes geben, aber in der Verkleinerung häufig verschwinden. Diese Gefahr besteht besonders bei relativ großen Gegenständen, weil sie, um in den Satzspiegel zu passen, stärker verkleinert werden müssen.

Es muß darauf geachtet werden, daß die dünnste Strichstärke im Abbildungsmaßstab einen Wert von 0,07 mm nicht unterschreitet (Erfahrungswert). Angewendet auf ein Beispiel mit einer Verkleinerung auf 10% heißt dies, daß der dünnste Strich in der Zeichnung 0,7 mm stark sein sollte. Beim Ziehen von Schraffuren, Einsetzen oder Aufkleben von Rastern oder Schriften ist der Verkleinerungsfaktor ebenso zu berücksichtigen.

Es ist vielfach zu beobachten, daß Punkte oder Striche, die eine plastische Oberfläche, starke Konturen oder Schatten wiedergeben sollen, zu dicht beieinander liegen, so daß sie in der Verkleinerung zusammenlaufen.

Strichgüte

Die bei der reprographischen Verarbeitung eingesetzten Filmmaterialien sind sogenannte Strich- oder Linefilme. Diese arbeiten mit hartem Schwarz-Weiß-Kontrast ohne Grau- oder Zwischentöne.

Ein grauer bzw. nicht voll schwarz deckend gezeichneter Strich wird bei der Reproduktion verschwinden, aufreißen oder sich zumindest verdünnen. Es ist also wichtig, daß sich der Strich schwarz und randscharf von der weißen Unterlage abhebt (Kontrast). Tuschezeichnungen sollten daher auf einem Leuchttisch durchgesehen und evtl.

nachgebessert werden.

Tafel- und Abbildungsmontage

Es empfiehlt sich, Tafeln und Abbildungen erst endgültig zu montieren, wenn das Manuskript zum Druck angenommen ist. Der Satzspiegel ist dann bei der jeweiligen Redaktion zu erfragen (z.B. Germania u. Berichte der RGK 14,0 x 21,5 cm).

Da die Tafeln meistens in einem größeren als dem Abbildungsmaßstab montiert werden, ist der Satzspiegel ebenso linear auf dieses Maß zu vergrößern (z. B. doppelte Größe = 28 x 43 cm). Alle Objektzeichnungen, die 1: 1 gezeichnet in dieses Format montiert werden, erscheinen nach der Verkleinerung auf den Satzspiegel im Maßstab 1 :2. Ist eine Zeichnung für das Format zu groß, muß sie vorverkleinert werden.

Beispiel: Eine 1: 1-Zeichnung, Länge 60 cm, wird auf 2/3 verkleinert, einmontiert und hat nach der Verkleinerung auf 1 :2 dann einen Maßstab von 1 :3. Die Zeichnungen sind auf der Tafel so anzuordnen, daß sie, waagrecht und senkrecht auf den Bildrand bezogen, zueinander ausgerichtet sind und genügend Platz für die Beschriftung lassen. Die Zahlen stehen entweder direkt unter den Zeichnungen oder rechts unten und sind ebenfalls aufeinander auszurichten, wodurch ein ausgewogenes Bild der Tafel entsteht.

Eine Erleichterung bei der Montage von Tafeln o. ä. bringt die Verwendung eines transparenten Trägers, dem ein Millimeterpapier untergelegt wird. Für die Montage empfiehlt sich die Benutzung von doppelseitigem Klebeband oder Klebestift bzw. Montagekleber, d. h. Materialien, die evtl. notwendige Korrekturen erlauben. Die Klebestellen sollten sich stets außerhalb der Zeichnung befinden.

Fotoabbildungen

Da vor allem bei Halbton-Abbildungen (Autotypien) im reprographischen Bereich die Scanner-Technik (=Herstellung der Offsetfilmvorlagen mittels digital gespeicherter Bildpunkte) immer häufiger angewandt wird, sind einige Punkte besonders sorgfältig zu beachten.

Grundsätzlich gilt auch hier für alle Materialien, die bei der Abbildungsverarbeitung verwendet werden: Maßhaltigkeit ist Voraussetzung für maßstabgerechte Weiterverarbeitung. Deshalb sollte ein präziser Maßstab außerhalb des gewünschten Bildausschnittes plaziert werden.

Generell sollten die Vorlagen für Fotoabbildungen in Form von Papierfotografien und nur in Ausnahmefällen als Dias eingeliefert werden. Das Format der Vorlage, sei es eine fertig montierte Tafel oder ein Einzelbild, darf aus technischen Gründen maximal 60 x 40 cm betragen.

Papiervorlage

Es sollten nur Schwarz-Weiß-Fotos eingereicht werden. Zu beachten ist, daß Vorlagen auf Seidenmattpapier erwünscht sind, und zwar wegen der im Reprobereich immer weiter verbreiteten Anwendung von Scannern.

Das abgebildete Objekt kann auf dem Foto in beliebiger Weise vergrößert sein, da mit dem Scanner maßstabsgerechte Verkleinerungen vorgenommen werden können. Vom Autor erwünschte Verkleinerungen müssen präzise in linearen Prozentwerten angegeben werden.

Hingegen darf das Objekt auf der Vorlage nicht kleiner als im Endmaßstab erscheinen, da bei der Vergrößerung mit einem Qualitätsverlust zu rechnen ist.

Vierkantfotos (= nicht freizustellende Abbildungsvorlagen, auf denen neben den Gegenständen der Hintergrund erhalten bleiben soll, bzw. Grabungsfotos usw.) sollten über den gewünschten Ausschnitt hinaus eine ca. 3-5 mm breite Bildfläche, jedoch keinen weißen Rand aufweisen.

Es empfiehlt sich, keine fertig montierten Tafeln einzuliefern. Diese müssen erfahrungsgemäß ohnehin auseinandergenommen werden, da die einzelnen Fototeile vom Scanner jeweils gesondert erfaßt werden müssen, um eine gleichmäßige Qualität zu erzielen. Es sind also nur unmontierte Originale einzureichen, allerdings unter Hinzufügung eines standgerechten Layout- Vorschlages. Dieser sollte im Endmaßstab bzw. im Maßstab des Satzspiegels der jeweiligen Redaktion vorliegen und die gewünschte Beschriftung (Zahlen, Legende usw.), präzise montiert, enthalten.

Wenn Freistellungen auf einem Foto erforderlich sind, so ist für die entsprechende Markierung auf keinen Fall Deckweiß zu verwenden, denn die Reflektion von Deckweiß mindert beim Einsatz der Scanner-Technik die Bildqualität. Erbeten sind Freistellungsmarkierungen auf einer beigefügten Fotokopie oder auf einem transparenten Deckblatt. Auf keinen Fall dürfen die gewünschten Freistellungen durch Ausschneiden der Objekte bzw. Figuren erfolgen.

Sind fertig montierte Fototafeln nicht zu vermeiden, so darf die Tafelunterlage auf gar keinen Fall aus hartem Karton oder einem anderen starren Material bestehen. Die Fotos dürfen nur auf biegsamem Scannerkarton oder einem ähnlich flexiblen Bildträger montiert werden. Die Fotos müssen so montiert werden, daß die Einzelbilder unter Umständen ohne Beschädigung von der Unterlage abgelöst bzw. abgenommen werden können. Das Einrahmen der Tafeln ist nicht wünschenswert, weil platzraubend; ohne Rand kann die Montage bis zur maximalen Ausdehnung des Satzspiegels genutzt werden.

Diavorlage

Farbabbildungen sind nach Möglichkeit zu vermeiden. Sollen nach Vereinbarung mit der Redaktion dennoch Abbildungen mehrfarbig reproduziert werden, sind als Vorlage Dias erforderlich, nach Möglichkeit im Mittel- oder Großformat. Das Mitfotografieren eines Farbkeiles und einer Grauwertskala ist empfehlenswert, da sonst keine korrekte Farbwiedergabe im Druck gewährleistet werden kann. Zusätzlich zu Dias ist die Bereitstellung eines Layouts mit Farbabzügen im Endmaßstab zu empfehlen.

Tabellen und Diagramme

Tabellen verursachen bei der Neuerfassung in Druckereien erhebliche Kosten und erfordern erfahrungsgemäß zumeist

intensive Korrekturen. Deshalb sollten Tabellen möglichst als druckfertige bzw. reproduktionsfähige Vorlagen vom Autor geliefert werden.

Dasselbe gilt auch für computergestützt erstellte Diagramme, von denen ein reproduktionsfähiger Ausdruck geliefert werden muß. Bei Lieferung einer Diskette kann nicht gewährleistet werden, daß Tabellen und Diagramme in der gewünschten Form reproduziert werden. Computerausdrucke, die direkt reproduziert werden sollen, sind grundsätzlich mit einem Laserdrucker in hoher Qualität herzustellen.

Grundsätzlich ist für alle technischen Fragen im Abbildungsbereich eine möglichst frühzeitige Kontaktaufnahme mit der betreffenden Redaktion empfehlenswert, damit unnötige Mehrarbeit für Autoren und Redaktion vermieden wird.